FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzius.

Bolzius, Johann Martin

Ebenezer, Ga., 01.08.1763-30.09.1763

3. August 1763

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-176495

Visual Library

Nachdem dieser unglückseligen Sclaven im Lande viel worden, so hört u. liest man auch viel von allerley Sünden u. Bosheiten, die an, mit, und von ihnen begangen werden. Vor nicht gar langer Zeit hat einer seinen eigenen Aufseher erstochen, ein anderer seines Herrn Haus u. Hof mit Feuer verbrannt u. die Frau mit 2 Kindern getödtet. Ohnlängst hat eine Negerin ihre Frau mit Gift im Thee hingerichtet, u. diejenigen welche von ihrem Meister lauffen, (wie sehr offt geschiehet) geben Strassen Räuber ab, wie man in den letzten Zeitungen abermal gelesen. Es sind Pferde u. Rind-Vieh auch Früchte im Felde u. Garten nicht mehr sicher, u. haben einige der Neger wegen eine sehr beschwerliche u. schädliche Nachbarschafft. Womit jemand sündiget, damit wird er auch geplaget. Bey dem Neger Handel u. Gebrauch ist das meines Erachtens ein böses Principium: Es ist zwar nicht gantz recht, es ist aber doch nützlich. Man solte bedencken was der H. Paulus schreibt Rom 3, 8.

Der rechtschaffne Ostereicher Hans Schmidt hat schon lange Stranguriam in hohen Grad, u. kan davon nicht curirt werden. Vielleicht hat sich Gott eine andere Zeit der Hülfe ausersehen. Seine Geduld u. gelassenheit ist groß, u. man merckt wohl, daß ihm diese grosse Trübsal, dabey auch leibl. Armuth ist, zu seinem besten dienet, weil er Gott u. seinen Heyland aufrichtig liebet. Sein Weib ist auch immer kränklich, u. also können sie beyde ihrem Hauswesen nicht so, wie sie gern wolten, vorstehen. Gott aber sorgt für sie von Zeit zu Zeit.

Mittwoch den 3. Aug.

In den Sommer-Monathen haben wir sehr wenig Kinder in der Schule, doch auf den Plantagen noch mehr als in der Stadt. Die Kirchen Vorsteher gehen damit um, künfftig die Stadt-Schule nicht mehr im Sommer

sondern in den kühlen Monathen vom Octobr. bis
zu Ende des Martii halten zu lassen, weil die
Eltern klagen, daß ihre Kinder vom Schulgehen
im Sommer an der Gesundheit Schaden nehmen.
In dem vorigen Monath ist des Sebastian Fetzers
Ehe Gehülfin nach einer langwierigen Kranckheit,
desgleichen der rechtschaffne Saltzburger Christian
Leimberger selig verstorben, wie auch des Joh.
Paulus 13 jähriges Töchterlein, welches auch, gleich
wie die gedachten beyde Erwachsene ein recht
erbaulich Ende genommen. Andreas Seckinger
war in seiner sehr schweren Fieber-Kranckheit
etliche mal dem Tode gantz nahe, hat sich aber durch
göttliche Güte unverhofft wieder erholt, u. kan jetzt
wieder einige Geschäffte thun Gott hat an ihm be-
wiesen daß er Gebet erhöret u. überschwänglich
thun kan über alles das wir bitten oder verstehen.
Er ist ein Gottesfürchtiger u. nützlicher Mann,
hat aber mit seinem sich klugdünckenden hab-
süchtigen Weibe sein Creutz.
Herr Chirurg. Mayer hat zuerst des Christoph
Krämers Plantage nahe bey der Stadt kauffen wol-
len, weil sie ihm aber für 70 ℔ Sterl. zu theuer
u. zugleich etwas ungelegen ist, so hat er dem
Herrn von Brahm seine neben der Stadt gelegene
Ein hundert Morgen mit den darauf stehenden
halbverdorbenen Gebäuen abkauffen wollen,
er läßt mir aber melden, daß aus dem Handel
nichts werde, weil Herr von Brahm einen
unbilligen Preiß nehmlich 200 ℔. fordert.
Wegen der Kinder-Blattern, die in Charles-Town
u. andern Orten in Süd-Carolina im vorigen
Winter, Frühling u. diesen Sommer grassirt haben,

4

ist die Comunication zwischen Georgien u. Carolina sehr versperret gewesen. Seitdem man auf bittliche Vorstellung der Einwohner aufgehört die Blattern zu inoculiren, so hat man jetzt (wie die öffentliche Zeitungen sagen) gute Hoffnung daß sie bald gar cessiren werden. Durch das sehr wohlgerathene Inoculiren ist dieses Übel in Carolina fast allgemein worden, weil es jeder gewünscht auf diese Weise am leichtesten durch zu kommen, wie auch dieses mal geschehen, indem unter Weissen u. Negers sehr wenig gestorben. Diese unsere Colonie ist mit dieser Plage, vor der man sich mehr als vor der Sünde u. der Hölle fürchtet, durch göttliche Langmuth und Geduld gantz verschonet geblieben. Auch weiß man in diesem Jahre nicht so viel von Fiebern u. andern gefährlichen Kranckheiten. Es sind aber wegen überhand nehmenden Sünden grosse Plagen zu besorgen.

Donnerstag den 4 Aug.

In den Wochen-Predigten wird nun einige Zeither das sehr wichtige u. erbauliche uns von Augspurg zugeschickte Lied Treuer Lehrer flehentliche Ermahnung an die Eltern wegen ihrer ihnen anvertrauten Kinder betrachtet, auf welches der gütige Gott schon manchen recht merklichen Segen gelegt. Weil der Exemplare nur wenige gekommen, so haben es verschiedene Erwachsene u. viele Kinder auswendig gelernt u. der Wiederholung wegen abschreiben lassen. Ich hoffe, ich bekomme mehr Exemplarien gedruckt von Augspurg oder London, als darum ich schon einige mal gebeten. Es ist so lehrreich u. beweglich eingerichtet, daß es die Eltern u. Kinder aufs nachdrücklichste afficirt: daher ich wünsche, ich könte es allen Eltern im gantzen Lande mittheilen, wen Wünschen Hülfe, so Wünschte, es